form und bedeutung(?) entsprechenden: Hávi, Ôðinn, Yggr etc. verloren. Unser fürst der himmelswinde — dann der stürmischen bewegung auch in geist und leben, Wuotan ist der alte vêdische Rudra, spätere Çiva, nur in der historischen fortbildung, welche wandelung der wohnsitze, lebensweisen und geistigen richtungen nothwendig bringen mochten. Leo.

Wechsel der labialen und gutturalen.

Beim untersuchen niederd. consonantverhältnisse stöfst nicht unhäufig der bekannte wechsel von labialen und gutturalen (wie λύκος — lupus, ἵππος — equus) auf. Hier einige beispiele, bei denen sich die märkisch-niederdeutsche mundart betheiligt:

diupen (dåup, duåpen, dies starkf. verb. kürzlich beachtet; es ist verbreitet genug) untertauchen; diuken tauchen.

kippen und picken, schwach anhauen.

kywit (Hellweg); pywit (Iserlohn); pîwik (Lüdensch.) kibitz.

klak und plak fleck, daneben lok, fleck im moral. sinne.

klystern kleistern; beklystern beschmutzen; plystern mit lehm, mörtel bewerfen.

knappen und hchd. knacken.

knap und knik, absatz eines berges.

knickern mit schnellkäulchen spielen; anderwärts knippen, dasselbe.

kriupen und hochd. kriechen.

pælen schallend oder tüchtig schlagen, engl. to peal; ags. pilan tundere. kailen (Iserlohn) und kylen (westl. mark) schlagen.

pyp! guck! in: wan de hâwer piep siet; pîpståppen (berg.) versteckenspiel, engl. to peep; kyk! guck! kyken gucken; kukhaüen versteckensspiel.

pläcke, f. und hchd. fliegenklappe, vgl. ags. plätte alapa.

pûpen (bei von Steinen); pypen; pyphänneken kufshändchen; bütsen (Schwelm); buts (westl. mark, berg.); bus (Iserlohn); goth. kukjan; hchd. küssen.

sniärken (iä = i) nase rümpfen, anschnauben; snürkel und sniärkel cylindrische kopfhaut des puters; hchd. schnörkel; ahd. snërfan.

sik schrömpen vüär, genau = engl. to shrink from, vor einer

sache zurück schaudern, nicht dran wollen, z. b. hai schrömpet sik vüär der arbäit, vüär der kelle.

swampen, vom schwankenden boden; wampeltüägesk, von pferden, die nicht gleichmäfsig ziehen; hchd. schwanken; ahd. wanchal.

swiepe (= swippe) peitsche; engl. switch (= swicke), oder wäre letzteres = berg.-märk. smicke rute, vgl. dän. smäkke klatschen, schlagen, wozu sich der Altenaer idiotism macke handschlag gesellt, z. b. gief dem hæren 'ne macke, min süenken!

swippeful und swickeful zum überschwank voll; swicke und swechte (= swikede) bedeuten menge. z. b. 'ne swechte vüegel.

stuårpeln stolpern und stulkeln (bei von Steinen); stuårkeln straucheln; foppen und mnd. vocken.

Iserlohn. Fr. Woeste.

cena.

Ritschl in seinen überaus reichen prologomena zu Plautus p. XCVII. sagt: Ut reliquas vocales absolvam et cena etc. — ut scriberem, Ambrosiani me auctoritas movit, quoniam in his, quae e, ae, oe literarum discrimine vertuntur, quo recentiores sunt, eo fidei minus codices habent. Bergk nun in seiner jüngst in der zeitschrift für klass. alterthum abgegebenen beurtheilung der ausgaben des Plautus von Fleckeisen und Ritschl rügt diese schreibung und hält dafür, man dürfe nicht einer feststehenden etymologie gegenüber unbedingt den immerhin jüngern handschriften folgen; drum sei coena zu schreiben, da das wort für co-edna, coesna stehe. Wir wollen über das orthographische princip bei der herausgabe von alten schriftstellern nicht streiten, obgleich wir das von Bergk geforderte durchaus nicht anerkennen; aber in diesem falle stimmt die etymologie mit der überlieferung des manuskripts aufs trefflichste zusammen. Denn cena lautet im umbrischen çes-na und cenati çersnatur. Vgl. glossar zu den umbr. sprachd. s. v. H. Schweizer.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstrafse 18.